

Konrad Pfaff

**Geschenke, die alle zu erarbeiten sind!**

Sie bekamen Liebe geschenkt.  
Sie wussten nichts mit ihr anzufangen.  
Sie hüteten das Feuer nicht.  
Sie entfachten nicht neue Flammen.  
Sie bekamen die Liebe geschenkt,  
und taten das Ihre nicht dazu.  
Sie wurden umtriebig, arbeitsam,  
geduldig, gelassen und folgsam.  
Sie vergaßen sich selbst.  
Sie sahen keine Wunder,  
sie warben um sich nicht.  
Sie bekamen eine Liebe geschenkt  
und nahmen sie nicht in ihre Obhut;  
und begeisterten sich nicht an ihr.  
Sie zerstreuten sich, verzettelten ihre  
Aufmerksamkeit und traten unwissentlich das Feuer aus.  
Sie nahmen sich Krücken der Gewohnheiten,  
Stützen des Gelderwerbs, Verstecke der Macht.  
Sie bekamen eine Liebe geschenkt und vergaßen zu spielen,  
vergaßen zu lachen.

Liebe ist ein Kinderspiel.

Liebe ist kein Kinderspiel.

Liebe ist Verstrickung .

Liebe ist Befreiung.

Liebe ist das Schöpfungsspiel.

Liebe ist Zerstörungskampf.

Liebe ist die Heiterkeit des Seins.

Liebe ist der Ernstfall des Daseins.

Liebe ist Gehorsam.

Liebe ist ein Widerstand.

Liebe ist die Leichtigkeit.

Liebe ist der schwerste Fall.

Liebe ist ein Maskenspiel.

Liebe ist ein nacktes Spiel.

Lerne das Festhalten am Du, an der Sache,  
das ist ein Stück zähen Dranbleibens der Leidenschaft.  
Lerne das Loslassen aller Dinge, aller Aneignungen,  
Gegenstände, Besitztümer, Können, Fähigkeiten,  
Gewohnheiten, Gefühle, Lebensstoffe, Werke neu.

Die Heiterkeit der Liebe ist  
die Heiterkeit des Todes nahe;  
die Lust der Weite fällt in  
die Lust der nächsten Nähe;  
irdenes Gefäß verloren im  
kalten Weltraum,  
versetzt von  
aller Hoffnung,  
verlassen vom Siegen,  
verstoßen in die felsigen  
Klüfte der Liebe.

Überwinde dich, dass andere dich nicht überwinden,  
überrasche dich mit Freuden, dass andere dich nicht mit Bösen es tun.  
Rechtfertige dich nicht, denn um dich herum steigt das Rechtferti-  
gungs.....  
Lass dich nicht hinreißen , reiße selber Grenzen ein.  
Überfliege, erklimme, erreiche die Gipfel, den Turm, das Hochhaus.  
Verlass dich auf dich, doch bitte nicht zu sehr.  
Verleugne dich gelegentlich, doch bitte nicht im Regelfall.  
Versiegt deine Kraft, grabe tiefer!

Mann und Frau:  
Er Diener der Herrin  
Sie Geliebte des Herrn.  
Wirb um die Herrin  
deines Herzens.  
Wirb um den Herrn  
deiner Haut.  
Hab Verlangen nach  
der Zuwendung  
dem Spiel der Glieder  
dem Lachfeuer  
und dem Trank des Lebensaftes.  
Sei David und Hiob der Liebe;  
sei Esther und Salome der Liebe.  
Ausgeliefert sei frei, ausgehungert satt.

Es ist  
Verliebtheit  
ins  
Leben,  
in  
Liebe,  
in  
Arbeit  
in  
Heiterkeit  
in  
Singsang  
Sage  
Lied  
in  
sein  
Selbst  
ins  
süße  
Du:  
das dich befreit

Einen  
Durchbruch  
in sich selbst  
zu erleben  
schmerzt  
zuerst als wär's  
einfach ein Bruch,  
doch dann  
erfreut er  
beschwingter  
lässt er im  
Übermut  
Überflug  
Überwitz  
sich erleben  
weiterleben.

Bitte für alle die Mächtigen und Reichen,  
denn sie gehen kaum oder gar nicht durchs  
Nadelöhr. Bitte für die Gewählten des Volkes,  
mögen sie Auserwählte sein. Bitte für die Einkehr  
der Reichen und Mächtigen, dass sie Umkehr erleben  
vor dem großen Auskehr.

Der Sonne gedankt  
und den Wolken  
dem Regen und Hagel  
den Wolken  
dem „Hoch“ und „Tief“.

Dank der neuesten Wettermeldung –  
was sie auch meint und prophezeit –  
sie ist gut.

Dem Jetzt  
der Wetterlage  
dem Wind  
der Jahreszeit  
sei gedankt.

Unsere „Größe“ ist meist versteckt  
in unserer „Nichtigkeit“.

Unsere Freude ist in unseren kläglichen  
Klagen nicht untergegangen.  
Unsere Heiligkeit krümmt sich  
in unseren Unterlassungen und  
Feigheiten. Unsere Schönheit  
verbirgt sich oft in der Niedertracht  
der Seele. Wahre Gebete sind  
Anbetungen der Liebe.



Trennungen, Abschiede sind Folgen und sind Chancen  
der Liebe.

Liebe hat sehenden Anspruch

der Universalfreundschaft

der Universaleinsamkeit

der Universalleidenschaft

Eros des Universums

Teilhabe, Mitgefühl

Loslösung

Chance

des Lebens.

Ich war nicht mehr ich.  
Da erschrak ich doch,  
freute mich nicht.  
Merkte, dass es nur leid tat  
und schmerzhaft war.  
Hoffnung tauchte auf, ich erhoffte mich,  
ich wandelte mich.  
Ichlos ward ich nicht, keine Ohnmacht  
beschlich mich.  
Meine Werke, Werte, Gesten trugen mich,  
wurden Fahrzeuge meiner Reise.  
Ich war froh mit all meinen Privilegienstücken  
und flog davon.

Kinder können schön und anmutig ein Puzzlespiel zusammensetzen.  
Ich jedoch, ich jedoch bin älter schon, erwachsen groß und tu mich  
schwer

mein Lebenspuzzle zusammenzusetzen.

Die Bruchstücke meiner Identitäten, meine Sinnfetzen, Seinsrück-  
stände, unentwegte Rollenbrüche, Idolanimositäten,  
Illusionsverwehungen, gebrochene Spiegel, Lachmöwen,  
Trauerweiden,

alles das krieg ich nicht einfach zusammen.

Freude widerspricht  
dem Mitleid nicht.  
Frohsinn nicht dem Mitgefühl.  
Lust nicht der Trauer.  
Genuss ist unser  
Dank an Erde  
und die Götter.

Lachen ist nicht der Widerspruch zum Weinen,  
sondern seine erdhafte Ergänzung.  
Angst braucht die Ergänzung von Wut.  
Ehrgeiz braucht die Tüchtigkeit  
wie der Himmel die Sünde,  
wie die Tugend das Laster.

Geh mit deinen Lebenshöhepunkten  
mit deinen Erdlebenbeben  
mit den Gewässerüberflutungen  
mit dem Liebeszittern  
mit Anerkennung und Lob der anderen  
mit der Versunkenheit im Hie und Jetzt  
geh bitte sorgsam um  
sei hellseherisch erkennend  
sei schulterklopfend stolz auf dich  
mit deinen lebenswerten menschen-würdigen  
Flügen ins weite Land.  
Oh, bitte vergesse nicht, dass du geglückt bist,  
sondern behalte dich darin.

Sich  
aufmachen  
auf seine  
Wege  
und auf  
jeden  
Kilometer  
etwas von  
sich selber  
finden,  
das mir  
bislang  
fehlte.  
Dieser  
Bettelweg  
dieser  
Findeweg  
ohne Finderlohn  
ist gut.

Oft wird uns  
unsere Lage  
klar  
in den  
Fundstücken  
von unterwegs  
und beim  
Einsammeln  
meiner  
Sinntangenten  
Identitätssekanten  
zerbrochene Kreise  
zersplitterte Vierecke  
von den Wertscheine  
Fetzen Papier  
zerrissene Blätter  
Lucifers Gesang  
betört Narziß  
und jeden Egoengel  
jeden Verführteufel

Dass unsere Körperlichkeit  
eine gar so ambivalente Auszeichnung  
ist  
und uns in jeder Hinsicht so zu  
schaffen macht  
hinsichtlich: Lust  
hinsichtlich: Schmerz  
zwischen Elend und Seligkeit  
inkarniert  
sich Seele, Geist, Kraft, Ohnmacht  
nur im Körper –  
alles zeigt er in allen Teilen, Gliedmaßen,  
Innereien, Herzlichkeiten, Kreisläufigkeiten,  
Gedärmlichkeiten – also all das, was uns  
so nahe ist, ganz nahe und das uns so oft, viel,  
zuviel beschäftigt, denn unser Körper hat  
es nicht immer gut mit seinem doofen Herrn,  
blöden Herrin.

Dein Körper

wir Dir was sagen.

Er sagt es Dir mit Lust und Freuden,  
mit Schmerz, Elend, Krankheit;  
er sagt es Dir unhörbar doch unüberhörbar  
täglich, nicht aufdringlich, doch auch  
nicht oberflächlich.

Der Körper

ist

dein Herr und Knecht,

er ist Deine Natur.

Er will beachtet, nicht beklagt,

nicht bemeckert werden,

er will einfach Dich.

Es ist  
nicht  
zufällig  
das tiefste Mysterium  
der Religionen  
nämlich die  
Inkarnation  
Verleiblichung  
Menschwerdung  
Fleischwerdung  
die Materialisation des Gottes.

Meist in Menschengestalt –  
nicht immer nur.

Alle Götter haben viele viele Möglichkeiten  
erdhaft zu werden.

Darum ist jeder Körper, unser Körper  
so wunderbar  
und ist unsere  
tiefste  
Natur  
Begrenzung  
Beflügelung!



Alle Dienstleistungen  
sind eingebunden  
in Wartezeiten.

Alle Serviceleistungen  
hängen von Bedürfnis  
und Bedarf ab des Anderen.

Das Engagement ist vom Anderen erfordert.  
Stets bestimmt der Andere, ob, wann, wie  
du helfen darfst.

Helfen dürfen hängt von Raum, Zeit, Wunsch  
des Anderen ab.

Der Dienende horcht auf das Du,  
der Liebende wartet auf den heilenden Wunsch.

Oft vergisst du und drückst dabei dich an der  
Liebe vorbei.

Oft vergisst du, um zu verdrängen.

Manchmal kommt dein Vergessen als Schuldabwälzung.

Vergessen ist eine Medizin, die nur deine Symptome  
behandelt. Doch manchmal vergisst du, weil dies  
leichter ist als verzeihen.

Manchmal vergisst du, um weiterleben zu können.

Vergessen hilft dir zum Neuen.

Vergessen heilt dich in die Zukunft.

Vergessen, um besser enden zu können.

Vergessen um der Liebe willen.

## anlässlich Messiaen

„et exspecto res..... »

meiner Liebe

meiner Fülle

meiner kargen Armut

meiner Leere

et exspecto vita amoris.

Hoffend mich zu ereilen

einzufangen

einzusammeln

meine Stücke, Teile

meine Vergangenheiten

und Abwesenheiten

Vergesslichkeiten

Hilflosigkeiten

meinen ganzen Jammer

meine unentbehrliche

Sehnsucht

nach Dir.

Fragen kannst  
du später,  
jetzt höre,  
schaue, taste.

Fragen kannst  
du später,  
erst wenn du  
aufgenommen  
und verstanden  
hast.

Lass dich auch  
nicht befragen  
ohne Verständnis  
ohne Anerkennung.

Lass dich nicht befragen  
ohne dass du deinen  
Vorteil hast in  
den Fragen als Lernender.

Mensch werde virtuell  
und alles, alles geht besser,  
schöner, schneller, ehrlicher,  
erfreulicher.

Virtuell im Internet

Virtuell medial

Virtuell im Netz

alles geht leichter

alles viel offener

wahrhaftig und ehrlich

unbedroht von realen

Folgen, Sanktionen

ohne diese Überraschungen

die real überfallen

und Leben vereiteln.

Mensch werde virtuell

und du erlebst alles tiefer, besser

und virtuell verspielst

du das andere blöde

elende sinnlose Leben!

Der Mensch hat  
noch doch das Jenseits  
erobert und gewonnen  
im Internet.  
Denn das Jenseits ist nichts  
als die virtuelle Welt.  
Es ist ein Jenseits,  
das verdammt unserer  
Welt ähnelt  
nur alles mehr  
im Flug, im  
anstrengungslosen Überflug  
in der leichtsinnigen  
Wunscherfüllungskaskaden.  
So entpuppt sich das alte  
angepriesene Jenseits als eine  
dämmliche Projektion menschlicher  
Feigheit und Trägheit  
als die virtuelle Welt.

Simulation  
der virtuellen Welt –  
die neueste Weise  
wie Spiel Leben  
verdrängen, ersetzen kann.  
Spiel dich im Medium,  
spiegele dich in den  
elektronischen Spiegeln,  
Spiel dich im Bild, Film,  
Spiel dich im neuesten Roman.  
Alles machst du virtuell  
und die spielst so lange  
bist du die bruchige  
eckige Realität verspielst.  
Unbeschwert von Wirklichkeit  
simulierst du Macht, Liebe,  
Reichtum, Hunger, Not und Elend –  
unbeschwert stirbst du virtuell.

Lass Deine Schwäche  
Statthalter der  
Kräfte aus deinen Quellen  
werden.

Schwäche und Angst  
öffnen den Leerraum  
für das Vielerlei Deiner  
Dir zufließenden Kräfte.

Es gibt wenig  
sich ausschließende Gegensätze.  
Die meisten ergänzen sich, können  
in dir selbst gut zusammen hausen.  
In Dein Integral deines Bewusstseins  
geht ein Vielfaches an sogenannten  
Gegensätzen, Widersprüchen ein.  
Deine Vielfalt, nicht deine Einfalt  
macht dein Ich-Selbst aus.  
Gleichzeitig bist du der und der andere.  
Gleichzeitig fluchst du dir und  
segnest dich.

Du findest die Qualität der Zeit  
und möchtest sie zu eigen machen –  
durch deine Qualität. Du machst dich  
auf den Weg und suchst sie zusammen  
alle ihre Stücke, Teile, Brüche, du  
sammelst sie in dein Integral  
und handelst nach .....  
verhältnismäßig. Du brauchst nicht immer  
dich zu ängstigen, das etwas ungenügend  
ist oder schief geht. Du bist ein Wesen,  
das komplementär ist, sich in vielem ergänzt  
und so zufrieden sein kann, auch in Wider-  
sprüchen ganz und mit Qualität zu leben.

Überall reisen Menschen. Überall reisen Leute.  
Von überallher machen sie sich auf.  
Einige erfahren die Welt dabei.  
Einige erfahren die Fremde  
und einige erfahren Fremde,  
Welt, das Neue, das Abenteuer  
und also sich selbst.  
Überall reisen Menschen,  
doch einige verreisen zu sich,  
doch einige machen eine Abenteuerreise  
ins fremdeste nächst weite Land  
in die Landschaft ihres Selbst.



Gebendet sitz ich in der Herbstsonne,  
die durchs bunte Glasfenster  
Lichtpartikel tanzen lässt.  
Der Raum ist gehüllt durch die Stille  
der Seelen, die zu sich fanden.  
Ich sitze schreibend und übe ein mildes  
Wächteramt, ein Mitgefühl besonderer Art.  
Eine Kerze nimmt's nicht auf mit den  
Speerspitzen der Sonnenstrahlen.  
Rote Rosen grüßen gelbe Rosen,  
Mimosen winken den Lilien.  
Der große Obstteller herbstlich  
gefüllt wie im Sommer, Winter und  
Frühling, wenn Gastfreundschaft  
deutsches Land heimsucht.

Manchmal ist Erntezeit, dann fahre in deine  
Scheuer, bringe darin alles unter deine  
Tüchtigkeit, Machen und Funktionieren  
- bewerte es nicht schlecht –

.....  
.....

Bedürfnisses, deine Unzufriedenheiten,  
dein Unverständnis, dein Kleinbegeben  
das alles ist nie so wertlos, als dass es nicht  
in Deine Scheuer gesammelt werden sollte.

Nichts ist verkehrt  
was du fühlst, denkst, tust  
so  
lange  
du  
daraus  
lernen  
kannst.

Nur wenn du mal  
was erfuhst und damit  
abgeschlossen hast  
es ausgeschlossen hast  
was du zu Stein erstarren ließest  
und es verurteiltest,  
verleugnetest  
woran du keinen Anteil mehr  
haben wolltest  
davon kannst du nicht lernen  
damit gibst du dir keine Chance.  
Das ist alles vergebliches Sein.